

Rätselnd Reisen

ENTLANG DES REGENBOGENS. In der Sommer-Ausgabe des **univie**-Magazins schicken wir unsere LeserInnen gerne auf virtuelle Weltreise. In diesem Jahr nehmen wir die in Wien stattfindende EuroPride* zum Anlass, Sie mit einer Rätsel-Reise rund um nicht-normative Geschlechter- und Begehrensstrukturen herauszufordern.

AUTORIN: KATJA LANGMAIER

Die Alumni Map der Universität Wien versammelt AbsolventInnen aus aller Welt im virtuellen Alumniversum – an die 10.300 sind schon dabei! Und Sie? Jetzt eintragen und gewinnen: alumnimap.univie.ac.at



Die sehr spezifische Haartracht links sollte Ihnen bekannt sein, wenn Sie in österreichischer (Historienfilm-)Geschichte bewandert sind.

Diesmal starten wir von Wien aus und folgen einem Musical, das zwar in Wien entstanden ist, aber auch international vielfach inszeniert wurde. Keine dieser Inszenierungen ist für unser Verständnis wahrscheinlich queerer als jene, die Sie auf dem Bild hier oben sehen. Sie stammt von einer ganz besonderen Theatertruppe, die 1913 in einem ostasiatischen Land gegründet wurde. Sollten Sie nicht gleich erkennen können, um welche titelgebende Figur es sich auf dem Bild handelt, dann hilft es vielleicht, den Titel-Schriftzug mit einer Katakana-Tabelle zu übersetzen oder zu wissen, dass ihr Ehemann seinerzeit den Auftrag zum Bau des Hauptgebäudes der Universität Wien gegeben hat.

Die Theatertruppe wurde nach der Stadt benannt, in der sie gegründet wurde. Diese Stadt pflegt drei internationale Städtepartnerschaften – eine davon mit Wien Alsergrund, dem Standort des Universitätscampus. Wir fliegen jedoch in das Land, in dem jene verpartnerte (no pun intended) Stadt liegt, die so heißt wie der Ur-Ur-Großonkel des Sängers Moby.

Aus diesem Land stammt ein Film aus dem Jahr 1994, der zwar in bedeutendem Maße in der Wüste spielt, aber in der

queeren Filmgeschichte dennoch durch seine opulenten Kostüme herausragend ist – auch wenn diese sich für über 40 Grad Hitze so rein gar nicht eignen –, weil es dafür immerhin einen Oscar gab.

Einer der Hauptdarsteller wurde später als Bösewicht in einer Film-Trilogie bekannt, die von einem Geschwisterpaar stammt, das vor wenigen Jahren von Brüdern zu Schwestern wurde. Mit dieser Trilogie halten wir uns jedoch nicht auf, sondern schauen auf eine weitere

MITSPIELEN UND GEWINNEN!

Ihr Reiseziel lautet: Fünf richtige Antworten einzusenden bis 22. Juli 2019 an redaktion@univie-magazin.at

Unter allen korrekten und vollständigen Einsendungen verlosen wir zwei Exemplare von „Queer – Eine illustrierte Geschichte“ von Meg-John



Barker und Julia Scheele, erschienen im Unrast Verlag: Ein aufschlussreicher Comic über die wichtigsten Themen und Einflüsse der Queer-Theorie.

*EuroPride ist die große gemeinsame Pride-Veranstaltung der europäischen LGBTIQ-Community – sie findet heuer in Wien statt, noch bis 16. Juni! Die Universität Wien beteiligt sich mit (Lehr-)Veranstaltungen, Regenbogenführungen u. v. m.: queer.univie.ac.at

Originale Cover-Illustration eines der berühmtesten queeren Liebesromane



Film-Trilogie, in der dieser Schauspieler mitgewirkt hat, wenn auch nicht als Bösewicht, sondern als nicht-menschliches Wesen. Als gleichartiges Wesen hat in dieser Trilogie eine Schauspielerin mitgewirkt, die aus demselben Land stammt, in dem wir uns zurzeit noch befinden.

Mit ihr in einer der Hauptrollen wurde vor nicht allzu langer Zeit eine Liebesgeschichte verfilmt, die der Schauspielerin und ihrer Filmpartnerin immerhin Oscar-Nominierungen einbrachte. Das Buch, auf dem der Film basiert, war der zweite Roman einer Autorin, die gemeinhin eigentlich für ihre Krimis bekannt ist, was vielleicht auch daran liegen mag, dass sie diesen Liebesroman unter Pseudonym veröffentlichen musste. Dies liegt nämlich schon ein Weilchen zurück und eine Liebesgeschichte zwischen zwei Frauen wäre damals – 57 Jahre vor der ersten Regenbogenführung an der Universität Wien – wohl zu einer skandalösen Sache für sie geworden, zumal sie bereits mit ihrem ersten Roman große Bekanntheit erreicht hatte, als dieser kurz nach seinem Erscheinen von Alfred Hitchcock verfilmt wurde.

Doch bleiben wir noch bei der Schauspielerin. Der angesprochene Film war ihre zweite Zusammenarbeit mit einem Regisseur, der sie acht Jahre zuvor in der Rolle eines Mannes besetzt hat. Der war auch nicht irgendein Mann, sondern einer, der – Achtung: Bildungswitz – jedenfalls LiteraturkritikerInnen bestens bekannt

ist. Dass er schamlos plagiiert hat, scheint diese nämlich 2016 nicht gestört zu haben, was vielleicht daran liegen mag, dass das Plagiiere von 2000 Jahre alten Texten gar nicht einmal mehr in den Verdacht einer Urheberrechtsverletzung kommt. Vielleicht sind LiteraturkritikerInnen aber einfach auch glücklich, wenn jemand die klassischen antiken Texte praktisch auswendig kennt in diesen Modern Times.

Schließen wir den queeren Kreis an dieser Stelle mit der Rückreise nach Europa. Der plagierte Text stammt nämlich aus der Feder eines Herrn, der sich mit Verwandlungen auskennt. So erzählt er auch die Geschichte eines Geschlechterwechsels, bei dem eine ägyptische Göttin ihre Finger im Spiel hatte. Beschließen wir unsere Reise nun also in seiner Geburtsstadt. Wenn Sie diese auf unserer Alumni-Map suchen, finden Sie dort den Eintrag einer historischen Persönlichkeit, die quasi den ersten Stein auf das Fundament geworfen hat, auf dem an vielen Orten der Welt heute im Sommer Pride-Paraden stattfinden. •

Wie heißt die gesuchte Theatertruppe? Wie lautet der Titel des Films, der in der Wüste spielt? Unter welchem Pseudonym hat die Schriftstellerin, deren erster Roman von Alfred Hitchcock verfilmt wurde, ihren zweiten Roman veröffentlicht? Wie heißt der Regisseur, der einen berühmten Mann von einer berühmten Schauspielerin spielen ließ? Welchen Namen finden Sie unter dem genannten Eintrag auf der Alumni Map?



Lassen Sie sich von uns nicht in die Irre führen: Diese ägyptische Gottheit wurde auch von den alten Griechen und Römern angebetet.

... UND DER WAR'S LETZTES MAL

Auflösung aus Heft 1/2019:

Gesucht war Viktor E. Frankl, der neben Alfred Adler und Sigmund Freud die „Dritte Schule der Wiener Psychotherapie“ begründete. Zum Millionenseller wurde „Man's Search for Meaning“, und Rudolf Kirchschräger würdigte Frankl als den wohl größten noch lebenden Österreicher.

Alles gewusst und gewonnen haben:
Mag. Dr. Evelina Erlacher,
Mag. Lieselotte Hammerer und
Mag. Dr. Josef Waiß – wir gratulieren!



Regenbogenführungen an der Uni Wien für Mitglieder im Alumniverband, Infos auf S. 26!